

B8 Sport lokal

RHEINISCHE POST
FREITAG, 2. FEBRUAR 2018

Heiligenhauser macht Olympioniken fit

Der Orthopäde Sven Authorsen reist als Teamarzt der Eiskunstläufer mit nach Südkorea zu den Olympischen Spielen.

VON ANDRÉ SCHAHIDI

HEILIGENHAUS Als Sportler blieb ihm die „magische“ Reise immer verwehrt – doch als Arzt ist er mitentdrin. Gestern reiste Sven Authorsen, Orthopäde aus Heiligenhaus, zu seinen mittlerweile zweiten Olympischen Spielen in PyeongChang (Südkorea) ab. Dort betreut er die Eiskunstläufer – eine Sportart, die er früher selbst professionell betrieb. „Aber eine Olympiateilnahme blieb mir immer verwehrt. Einmal wurden wir nur Zweiter bei den Deutschen Meisterschaften. Und beim zweiten Anlauf verpasste ich ausgerechnet die Qualifikations-Saison. Das war schon schade.“

Um so glücklich-cher ist Authorsen heute, dass er zum zweiten Mal (nach 2010 in Vancouver) dabei ist. „Wir sind insgesamt 15 Ärzte für 154 Sportler“, sagt er. Und räumt gleich mit einem Vorurteil auf: „Das hat mit Urlaub wenig zu tun. Wir sind 24 Stunden bereit, falls etwas ist.“

Dass er das durchaus wörtlich meint, zeigt ein Beispiel aus 2010. Damals gewann Aljona Sawchenko die Silbermedaille. Und musste, wie alle Edelmetall-Sieger, zur Dopingprobe. Authorsen begleitete sie. Und das dauerte. Und dauerte. „Als wir letztlich aus dem Stadion kamen, war es ein Uhr nachts“, berichtet der Arzt. „Da war nichts mehr los, es fuhr kein Shuttle mehr. Es war wie ausgestorben.“ Also musste sich das Duo – eine frischgebackene Medallengewinnerin und ihr Arzt – mitten in der Nacht zur nächsten Hauptstraße durchschlagen, um ein Taxi zu finden.

Bei Athleten, die auf die Minute top-fit sein müssen, muss auch Aut-

horsen manchmal an seine Grenzen gehen. Diese hat er jedoch klar umrissen: „Ich würde niemals einen Athleten um jeden Preis fitpritzen“, sagt er. „Mann muss Sportlern auch mal zum richtigen Zeitpunkt aus dem Wettbewerb nehmen. Allerdings sind das nur Empfehlungen. Die letzte Entscheidung hat letztlich der Sportler. Keiner will einen olympischen Wettbewerb verpassen. Mit einer Grippe läuft wirklich jeder.“

„Im Rahmen seiner Möglichkeiten gibt Authorsen deshalb alles. Bei einer Weltmeisterschaft hatte Stefan Lindemann massive Rückenprobleme, konnte sich kaum bewegen.“ Da haben wir wirklich alle Hebel in Bewegung gesetzt, haben sogar Akupunktur gezaubert. Der ist am Ende gelaufen und hatte die Nadeln noch im Ohr. Aber es hat geholfen“, sagt der Arzt, der in der Heiligenhauser Villa Nonnenbusch praktiziert.

„Ich würde niemals einen Athleten um jeden Preis fitpritzen“

Sven Authorsen

Der Arzt macht das komplette olympische Programm mit. Eingekleidet wurde er wie ein Sportler und ist von Anfang bis Ende dabei. „Wir wohnen und praktizieren im Olympischen Dorf, bleiben bis zur Schlussfeier, reisen dann nach Frankreich zum Empfang beim Bundespräsidenten“, sagt er. Und auch wenn er offiziell für die acht deutschen Eiskunstläufer zuständig ist – so kommen auch immer Sportler aus anderen Bereichen auf ihn zu. „Es gibt ja Sportarten, die so wenig Sportler spielen, dass sie keinen eigenen Arzt haben. Short-Track zum Beispiel. Da springen dann andere ein.“ In seiner Praxis in Heiligenhaus nimmt er dafür Urlaub. „„Über besser“, sagt Authorsen. „kannst du den wirklich nicht verbringen.“



SGR-Reserve will selbstbewusst punkten

RATINGEN (wm) Mit drei Torleuten ging die SG Ratingen II im letzten Herbst in die erste Verbandsliga-Saison: Der von der Fortuna geholt Thomas De Vree; der in der eigenen Jugend ausgebildeten Leo Loose und der Tiefenbroicher Alex Schmitz. Letzterer erlernte das Torwart-ABC beim TV Ratingen und schloss sich nach der Jugend der SG Unterrath an. Aber De Vree war das Handtuch und lässt sich nicht mehr sehen, so dass Torwarttrainer Hendrik Jänsch nun mit zwei 20-Jährigen arbeitet: Schmitz und Loose. Auch morgen, wenn der zuletzt erstaunlich starke TB Solingen (Viertletzter) an die Gothaer Straße kommt (15.30 Uhr).

In der Regel lässt Trainer Leszek Hof seinen langjährigen Lieblings-schüler Leo Loose, den Abwurzspezialisten, beginnen. „Das ist okay“, so Alex Schmitz. „Für mich ist es das zweite Senorenjahr und dass ich da schon dem Verbandsliga-Kader an-gehöre, das bezeichne ich als großartig. Mit Leo verstehe ich mich prächtig. Ich will mich weiterentwickeln und natürlich siegen. Vor allem am Samstag gegen Solingen. Die unteren Verbandsliga-Mannschaften punkten fleißig und wer unten glaubt, schon durch zu sein, der kann einen schweren Fehler machen.“

Die beiden Siege zuletzt haben den Rot-Weißen Selbstvertrauen verliehen und Rang acht bei sechs Punkten Vorsprung auf die Abstiegsszone ist das was der SG-Führung vorschwebt. Marc Steppke: „Die Spieler aus dem Regionaliga-Kader sind nun nicht mehr dabei. Sie wenden in der ersten Mannschaft benötigt.“ Er meint die Youngster Timo Worm und Yannik Niezschmann. Aber Mike Ditzhaus könnte zum Kader stoßen. Der 19-jährige pauserte wegen seiner Knieprobleme ein halbes Jahr und wird in der „Dritten“ aufgebaut.

Eingekleidet und starklar: So ging Sven Authorsen gestern auf den Weg nach Frankfurt, von wo aus die Weiterreise nach Südkorea startete.

RP-FOTO: ACHIM BLAZZ